

# SCHIZOPHRENIA

Version 1

von Frank und Inga Kölpin

An der Lehmbalje 44  
26452 Sande  
04422-4295  
info@koelpins.de

## Hintergrund / Beweggründe

Die Idee des Musicals ist entstanden in Anlehnung einer Rockoper von The Who - Quadrophenia. Es geht hierbei um das grundsätzliche Thema des Erwachsenwerdens und der damit verbundenen Daseins-Fragen, wer bin ich, was will ich.

Das Musical soll aber kein problemorientiertes Stück sein, sondern ein fröhliches, dynamisches Musical mit viel Musik und Tanz im Flair der 80iger Jahre und ein bisschen Märchen dabei. Die Musik wird live gespielt.

Das primäre Zielpublikum ist auch auf diese Altersklasse und einem entsprechendem Retrofaktor gesetzt. Zurücklehnen und Erinnern.

Das Stück hat keine autobiographischen Ansätze, obwohl es natürlich aus vielen Erinnerungen der unterschiedlichsten Charaktere besteht, d.h. Ähnlichkeiten mit damaligen Personen sind rein zufällig, ließen sich aber nicht vermeiden

Der Inhalt :

Anfang der 80iger Jahre, Kleinstadt in Deutschland  
Eine Clique von jungen Menschen stehen vor dem Abitur.  
In der Clique sind unterschiedliche Charaktere, die jeder für sich den Weg zum Erwachsenwerden durchschreitet.  
Begleitet durch die gesellschaftlichen Ereignisse, Rahmenbedingungen und Widersprüche suchen sie ihr eigenes ICH. Dabei geht es auch um die Grundsatzfragen einer Freundschaft. Dieses Thema ist eher als zeitlos zu sehen, weil das Thema in jeder Jugendzeit affin ist.

### **Gesellschaftliche Rahmenbedingungen :**

Gesellschaftliche Ungereimtheiten verstärken die Frustration bei Jugendlichen ,  
steigende Jugendarbeitslosigkeit, keine Ausbildungsplätze/ keinen Arbeitsplatz,  
Stellenwert in der Gesellschaft wird hinterfragt  
Unterschiedlichen Jugendkulturen (Punker, Alternativen, Popper, Normalos)  
Wohnungsnot, Wettrüsten, Kalter Krieg

## **Protagonisten :**

Die Hauptfigur ist Detlef. Detlef stammt aus einer behüteten familiären Umgebung. Seine schulische Leistung ist schlecht, ob er das Abitur schafft, ist ungewiss. Was er danach machen möchte, er hat keine Idee und Perspektive. Ist ein Mitläufertyp, macht mit, was andere sagen und tun, hat kein eigenes Profil. Er fühlt sich generell unverstanden und nicht respektiert von den anderen. Hält sich eigentlich für einen Looser. Eine richtige Freundin hat er bisher auch nicht gehabt. Obwohl alle Jungs um ihn herum bereits feste Freundinnen und Beziehungen haben In der Clique nimmt er nur teil, weil er sich in Anja verliebt hat und hofft, da an sie heranzukommen Ist aber viel zu schüchtern, um sie direkt anzusprechen. Außerdem ist Anja „die Frau“ der Schule und hat sehr viele Verehrer,

Kathrin stammt aus einer schwierigen Familiensituation. Der Vater hat die Familie verlassen, die Mutter trinkt. Das Geld reicht kaum, so muss Kathrin nebenbei arbeiten, um sich auch etwas leisten zu können. Das geht auf Kosten der gemeinsamen Zeiten und Aktionen mit der Clique, die deshalb immer mehr Unverständnis für sie empfindet. Zumal sie eigentlich ganz eigene Sorgen hat. Das kränkt sie sehr und sie stellt die Freundschaft in Frage. Kathrin hat ein klares Ziel für die Zukunft. Sie ist sehr gut in der Schule und will Medizin studieren, um aus dem Elend mit ihrer Mutter rauszukommen. Sie hat sich mit Anja angefreundet und ist so zur Clique gekommen. Ihr anfängliches Aussehen ist als bieder zu bezeichnen. Haare hochgesteckt, einfache billige große Brille, Lange Strickjacke, Figur-unbetont.

Karsten ist der „Redelführer“ der Gruppe. Er will gegen die Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft auf der Welt kämpfen. Organisiert Demo-Teilnahmen usw. Eigentlich soll er studieren und das Geschäft seiner Eltern übernehmen. Aber er will das nicht, entgeht aber aktuell die Diskussion mit seinen Eltern Aber es belastet ihn, er fühlt sich von seinen Eltern gegängelt und fremdbestimmt.

Thomas ist ein Sandkastenfreund von Karsten. Sie sind zusammen aufgewachsen. Insgeheim leidet er unter der ständigen Bevormundung von Karsten. Deshalb wird er oft aggressiv und lässt seinen Frust an anderen aus.

Anja ist ein sehr hübsches Mädchen und stark begehrt von den Jungs. Das genießt sie, eine feste Bindung kommt für sie nicht in Frage. Sie will nach dem Abitur eine Ausbildung machen, hat auch schon einen Ausbildungsplatz und will die Abiturzeit richtig genießen, Spaß haben.

Peter ist der Witzbold in der Gruppe. Einer der immer dabei ist und gute Laune hat. C'est-la-Vie-Typ

Weitere Gruppen sind die Punker (frustriert, Gesellschaftsverneinend, No-Bock), die Popper (stellen sich über ihr Äußeres dar, politisch uninteressiert) und die Normalos (Jeans Jacke mit Bürste)



Peter (jung)	Männlich, cool	
Peter (alt)	Männlich, Old Ager, Doppelrolle junger Peter	
Moni (jung)	Popperin, weiblich,	
Moni (alt)	Elegante Frau	

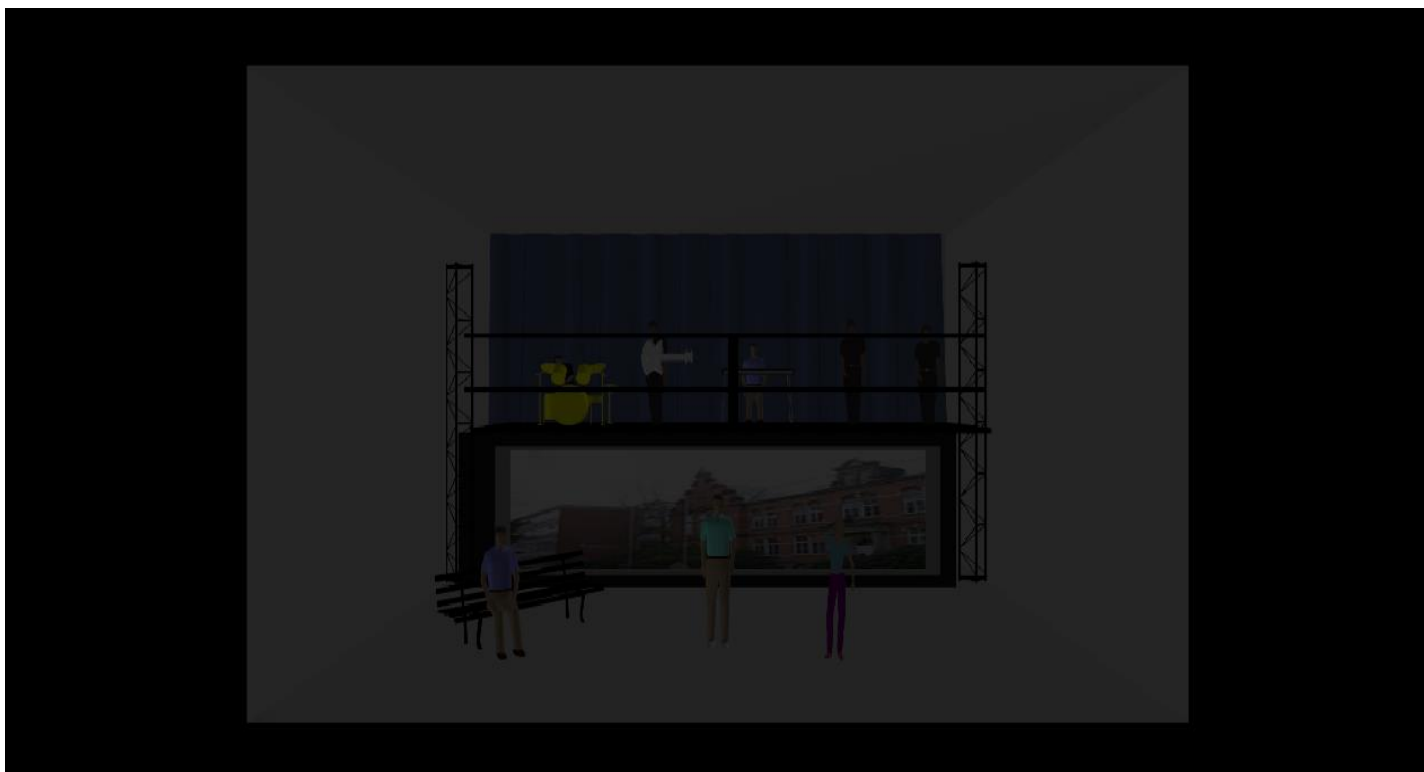
Anja	Weiblich	
Karsten	Männlich	
Thomas	Männlich	
Sanierer	Männlich/weiblich Und Gefolgschaft	

Popperinnen	Weiblich	
Punkerinnen	Weiblich	
Normalos	Weiblich	
2-3 Coole Jungs	Männlich	
Die Lehrerin		



## Bühnenaufbau

Die Liveband ist Bestandteil der Bühnendarstellung. Sie spielt 2,50 m über der Bühnengrundfläche auf einem Plateau. Unterhalb ist eine LED Leinwand angebracht, auf der die Videos abgespielt oder Hintergrundbilder angezeigt werden.



Part 1

## 100-Innuendo

### Zum Video

*Es wird ein Video eingespielt. Zu sehen sind Bilder der Zeit (80er Jahre) und Thematiken, die damals (und teilweise wie heute) aktuell waren: Atomares Aufrüsten, Waldsterben, Bau von AKWs, Hausbesetzung, Entlassungen, ... aber auch Ausschnitte zum Lebens-Style, wie zB. Damalige Produkte, Werbung, Mode etc*

*Zum Video wird live Innuendo gespielt, dabei wird die Originalstimme von Freddy Mercury eingespielt.*

07:30

#### SZENE 1

*Anzeige Jahr läuft hoch von 1982 auf 2023 auf Videoleinwand*

*Peter kommt auf die Bühnenmitte. Er ist Old-Ager, leger gekleidet. Jahrgangsfoto und Brief in der Hand. Guckt sich den Brief an*

Peter (alt): „Lieber Absolvent des Abi-Jahres 1983, es ist eine lange Zeit vergangen, seit wir uns alle das letzte Mal gesehen haben. Doch nun ist es so weit: Der Abiturjahrgang trifft sich wieder! Wir haben das 40ste Jubiläum.

Es wird Zeit, dass wir dich endlich wieder zum Rocken bringen. Freu` dich auf ausgelassene Stimmung, Gespräche mit alten Bekannten und viel guter Musik zur Einstimmung der guten alten Zeiten...“

Hey Moni, wir haben Jahrgangstreffen vom Abi.

Wollen wir dahin? 40 Jahre ist es her.

Waren doch schöne Zeiten, damals oder. Mal wieder die alten Geschichten austauschen. Hey, Das Foto ist doch von 1982, oder ? Bonn, Erinnerst du dich ?

*Moni kommt auf die Bühnenmitte. Sehr gutaussehende Frau mittleren Alters, und sehr elegant gekleidet, stellt sich zu Peter und guckt mit auf die Jahrgangsfotos und Brief in der Hand.*

Moni: Ja, Wenn wir nicht gerade die Enkel hier haben, können wir dahingehen

Peter: Ah Ja klar, ja Enkel. Man, man, das hätte ich damals nie gedacht...

## **8:13**

### *So waren wir (I Want it all)*

#### Zum Song

*(Peter)*

*Wir waren hitzig*

*(Moni)*

*Waren oft zickig*

*Wir waren auch mal spießig*

*Uns nach dem Wind gedreht*

*(Peter)*

*Wir waren junge Kämpfer, für das Recht*

*Ohne Angst und Mitleid*

*Halt ein cooler Hecht*

*(Moni)*

*Wir waren schüchtern*

*(Peter)*

*Auch mal nüchtern*

*Wir waren Prolet*

*Und ein Konjunkturpaket*

*So waren wir, So waren wir, in dieser Zeit  
So waren wir, So waren wir, in dieser Zeit*

*(Peter und Moni)*

*Wir waren Träumer  
Wir waren Schäumer  
Wir waren besessen  
Von einem Ziel  
Wir waren aufsässig  
Und dabei immer lässig  
Haben uns verrannt  
Und uns selbst negiert*

*(Moni)*

*Wir waren bissig, wie ein Hai*

*(Peter)*

*Und das Bier, war immer dabei*

*So waren wir, so waren wir, in dieser Zeit  
So waren wir, so waren wir, in dieser Zeit*

*(Peter)*

*Wir haben geträumt, von Friedenszeiten  
Ohne Gefahr in einen Krieg zu gleiten  
haben geträumt von gerechten Zeiten  
Ohne Menschen in den Abgrund zu leiten  
Wir haben geträumt, Wir haben geträumt*

*Der 80iger Jahrgang kommt auf die Bühne. Rhythmisch klatschend mit der Musik. Stellt sich auf wie auf einem Klassenfoto in eine Umrahmung. Choreographie, und stimmt mit ein*

(Alle)

*So waren wir, so waren wir, in dieser Zeit (5x)*

Generation 80 „friert“ ein wie ein Foto  
zusammen und bleibt auf der Bühne. Peter  
und Moni stehen im Bild, in der Mitte  
zusammen

11:38

Peter : Wie lange ist das schon her? Die Jungs und Mädchen zu sehen, mit denen man damals so viel durchgemacht haben. Wir waren schon eine coole Truppe, irgendwie. Aber es war zu der Zeit auch einiges los, Demos, Auseinandersetzungen, Kalter Krieg, Umweltverschmutzung, Arbeitslosigkeit und und

*Schaut sich mit Moni das Klassenfoto an.*

Guck, da ist Detlef

Peter (alt): Detlef war damals...

*Detlef bewegt sich Spot auf Detlef, der 80iger*

Detlef: 18 Jahre alt. Ich will nächstes Jahr mein Abitur machen. Meine Noten sprechen jedoch eher dagegen... Egal, was ich mache, irgendwie reicht mein Bestes nicht aus. Meine Eltern verstehen es nicht. Sie sagen, ich strengte mich nicht genug an, lerne zu wenig. Auch, dass ich versuche mehr Anschluss in der Clique zu finden, sehen sie als Hindernis. Das sind so Alternative. Wirklich cool. Und vor allem ein Mädchen, Anja, hat es mir wirklich angetan... Ich kann kaum mehr an etwas anderes als sie denken... Ich bin sehr unzufrieden mit mir und meinem Leben. In meinem Leben läuft gefühlt nichts gut. Schule, Liebe... Dabei darf ich mich eigentlich nicht

beschweren, wenn man sich meine Mitschüler und ihre Elternhäuser ansieht. Trennungen, Arbeitslosigkeit, Einsamkeit... Und immerhin habe ich ein Auto. Einen R4. Mit dem soll ich die anderen immer zur Disco fahren. Dann nehmen sie mich wenigstens wahr. Irgendwie ist das schon fast krank, dass ich mich beschwere. Vielleicht bin ich ja krank. Verrückt oder so. Quasi gespalten in der Persönlichkeit.

*Spot aus, wieder auf Peter*

Peter (alt): Ha, Detlef. War immer für einen Witz zu haben. Bei dem war die Zulassung zum Abi auch holpriger als eine Kutsche auf schlecht gelegtem Kopfsteinpflaster. Und sein Betteln bei Anja und sein Aufsehen zu Karsten waren zeitweise eher zum Fremdschämen.

Moni : Ja, das habe ich auch nicht verstanden. Hatte er gar nicht nötig

Peter: Der Junge hat damals die Augen vor vielem verschlossen. Na ja, (*Lehrerhaft*) die Realität ist halt eine Illusion, die durch Alkoholmangel hervorgerufen wird. Aber ja, ich weiß, Alkohol ist keine Lösung, sondern ein Destillat.

Moni : (*guckt Peter an, kopfschüttelnd*)

Viel verändert zu damals hast Du Dich aber nicht. Um keinen Spruch verlegen.

*Peter schaut auf das Bild.*

Peter: Wo wir von Alkohol sprechen... Da ist Kathrin. Oh man, was hat die mit ihrer Mutter durchgemacht, immer betrunken war sie. Aber unsere kleine Einserschülerin hat dagegen gekämpft.

*Kathrin bewegt sich, tritt nach vorne, Spot auf Kathrin,*

Kathrin: Mein Ziel ist Medizin zu studieren Das geht nur mit einem sehr guten Abschluss. Dann werde ich unabhängig sein und kann für mich und meine Mutter sorgen. Ich lebe mit ihr allein. Meine Mutter leidet sehr am Alleinsein und erträgt das nur mit Alkohol. Aber sie tut alles für mich, sie ist eine gute Mutter. Sie arbeitet am Fließband in einer Fabrik,

wo die meisten hier arbeiten. Sie bauen Schreibmaschinen. Aber das Geld davon reicht vorne und hinten nicht. Und jetzt soll die Fabrik auch noch schließen. Deswegen versuche ich nebenbei, so viel wie möglich zu arbeiten. Aber das kommt in der Clique überhaupt nicht gut an, dass ich immer weniger dabei bin und nicht mit zu den Demos fahren kann.

### Spot auf Peter und Moni

Peter: Natürlich steht neben ihr Queen Anja. **Anja winkt kurz und friert wieder ein.** Hinter der waren glaube ich alle Jungs her. Teilweise echt lächerlich. Und der männliche Anja war Karsten, **Karsten grüßt cool und friert wieder ein,** unser Schönling und Schimanski. Von allen als der „Boss“ gesehen. Aber vor allem war er doch eins: ein wirklich cooler Typ.

Moni : Oh jaaaa. (schmuzelnd)

Peter : Ey, was soll das denn. (beide lachen)

Sollte den Laden seiner Eltern übernehmen, seine Zukunft war schon früh geebnet. Aber er hatte doch immer andere Dinge im Kopf. Er wollte in die Politik, die Welt verändern. Und da war da noch Thomas, der Motzkoffer. Vor allem gegen Kathrin und Detlef hatte er etwas. Warum auch immer.

Na ja, Und da bin ich. Peter. (zeigt auf den jungen Peter, Stolz, Brust raus)

Ich war irgendwie nie so wie die anderen. Auf den Abschluss fixiert meine ich. Versuch macht klug, sage ich immer. Ich nehme solche Prüfungen wie die olympischen Spiele: Dabeisein ist alles. Hat doch geklappt.

Oh man... Das waren Zeiten..., an die ich mich eigentlich gerne erinnere..., trotz alledem, wir wurden älter und glaubten, alles besser machen zu können, wie die „Erwachsenen“, jeder musste seinen eigenen Weg finden, manche hatten einen Plan davon, manche nicht, wir haben geträumt, wir haben geliebt und gelitten, wir haben gefeiert und gerockt, wir haben auch Blödsinn gemacht, für die ich mich heute schäme (und das würde ich niemals

meinen Kindern erzählen, meinen Enkeln schon (*lacht hämisch*) damit die cooler Opa sagen.

Wir haben auch viel gelernt, wir wollten die Welt verbessern, oder zumindest auf die Ungerechtigkeiten hinweisen und überzeugen, wir wurden ständig mit der Präsenz von Waffen und Militär und einer „Mauer“ konfrontiert, ein Atomkrieg mit einer unvorstellbaren Vernichtung schien jeden Tag möglich

Ja so war das..... damals.

*Black.*

15:06

RADIO GAGA - VORSPIEL

**Radio Gaga**

**Zum Song**

*Video zählt runter von 2023 auf 1982*

*Die Generation 80 fängt an einzeln sich zu bewegen um in den die Radio Gaga-Klatsch-Rhythmus mit einzustimmen.*

*Peter und Moni (alt) bleiben in der Mitte stehen*

*Von rechts und links kommen langsam Paravents und stehen vor Peter und Moni (alt). Während sie langsam vorbeifahren, werden die alten Peter und Moni mit den „jungen“ ausgetauscht. Die jungen stehen gegeneinander, streiten sich und gehen abwertend sich gegenüber auf ihre jeweilige Clique zu. Dabei macht Peter eine arrogante, hochnäsige Person mit weiblichen Gang nach, Moni mimt einen pseudocoolen, kaugummikauend und Grimassen ziehenden Jungen nach. Während des Liedes geraten sie immer wieder verbal aneinander und provozieren sich.*

*Die Bühne, reihen sich ein. 80iger Jahrgang im Rhythmus nach vorne, Alle auf. Mit Tanz-Choreographie zur Interpretation des Textes*

**(Alle)**

***Ich such mein Weg***

***In dieser Zeit***

***wo es unruhig ist***

***und nichts bleibt***

***Die Welt entzweit***



*Der Frieden schwankt  
Fragen uns wann es endlich langt*

*Die Angst regiert  
Sie wird entfacht  
im ganzen Land  
Sie hat viel Macht  
Ob Wohnungsnot, ob Rüstungswahn  
Ihr Handeln folgt nur einem Plan*

*Aufpassen - nicht weg sehn'  
Die Welt wird sich auch weiter drehn'  
Ob Ost ob West - ist ganz egal  
Die Leute haben keine Wahl  
Nun wird es Zeit  
Das wir was tun  
Aufzustehn', nicht auszuruhn'  
Nicht auszuruhn'*

*In dieser Zeit ist alles so ga ga  
Vollkommen da da  
Alles so ga ga*

*Alle hier sind irgendwie ga ga  
Zu wenig „Ha Ha“  
Nun hört uns endlich zu  
Welt, steh still - Wann kommen wir zur ruh?*

*Es gibt keine Wohnungen mehr  
Und doch stehen so viele leer  
Zur Spekulation - leer geräumt  
Da steht jemand, der von Wärme träumt*

*Die Flüsse gelb, kein Fisch schwimmt mehr  
Die Welt setzt sich schon bald zur Wehr  
So erkennen wir mit mag'rem Fang  
Dass man Geld nicht einfach essen kann  
So erkennen wir mit mag'rem Fang  
Dass man Geld nicht einfach essen kann  
Nicht Essen kann  
In dieser Zeit ist alles so ga ga  
Vollkommen da da  
Alles so ga ga  
Alle hier sind irgendwie ga ga  
Zu wenig „Ha ha“  
Das Geld bestimmt uns sehr  
Wir sind gekauft, keine Gegenwehr.*

18:50

Szene 2

*Licht aus, Kurzer Werbespot aus 80iger Jahre.  
Palmolive mit Tilly*

19:10

*Bühne zweigeteilt*

*Links Detlef, Rechts Kathrin*

*Drinne. Detlef steht am Schreibtisch, packt seine Sachen für die Schule . Hält immer wieder ein Bild von Anja in der Hand.*

Detlef : Oh Anja, Was für eine Frau. Sie verdreht mir total den Kopf.

**Killer Queen**

**Zum Song**

(Detlef)

*Mit Charme und Aussehen  
Macht sie mich total verrückt  
Eine Frau - so wunderschön und  
Rundum total geglückt*

*Muss in ihrer Nähe sein  
Doch leider macht's den Anschein  
Dass ich keine Chance krieg'  
Was soll ich nur tun?*

*Pullover mit Buttons drauf  
Teilnahme am Lichterkettenlauf  
Alles nur für sie*

*Sie ist 'ne Killer Queen  
Raubt mir meinen Verstand  
Fühl mich wie ein Trabant  
Nur um ihr zu gefallen'*

*Kathrin packt ihre Schulsachen*

**(Kathrin)**

*Eingestehen für was Gutes  
Lernen, Abi gut bestehen  
Ansehen wegen Mutes  
Irgendwie muss das alles gehen*

*Kümmer' mich um Mama  
Red' nicht über Papa  
Und hab nicht jeden Tag  
Nach der Schule frei*

*Ich will mein Leben selbst bestimmen  
Meinen Berg selbst erklimmen  
Bin für andre da, Aber keine  
Killer Queen  
Nein das bin ich nicht  
ich erfülle nur meine Pflicht  
Auch wenn ihr euch das Maul zerreißt*

*Instrumental-Detlef und Kathrin machen sich fertig für die  
Schule*

**(Detlef und Kathrin)**

*Warum wollen sie mich nicht verstehen  
Lassen mich im Regen stehen  
Sieht keiner, dass ich euch brauch  
Das wünscht ihr euch doch selber auch  
Warum lasst ihr mich allein*

*Mutterstimme auf dem Offset eingespielt :*

*“Detlef, Du must zur Schule”*

*Black.*

21:24

### SZENE 3

*Video über Hausbesetzerkämpfe in Berlin mit dem verunglückten Demonstranten*

### Zum Video

22:23

*Hintergrundbild eines Schulgebäudes*

*Schulhof. Der Pausenhof füllt sich langsam. Die Schüler stellen sich zu kleinen Gruppen zusammen: Popper, Punker, Normalos. In der Mitte die Gruppe der Alternativen, bestehend aus Karsten, Thomas, Anja, Kathrin und Detlef. Peter kommt hinzu, dreht aber zuerst eine Runde über den Pausenhof. Er trifft auf drei Popper-Mädchen, darunter Moni in jung, die sich ihm in den Weg stellt.*

Moni: Na, kleines Peterchen.

Peter: Hey Moni, du bist heute wieder schlank wie ein Reh oder wie hieß das graue Tier mit dem Rüssel noch einmal?

Moni: Ach Peterchen... Morgenstund hat Duft im Mund. *(zeigt sich angeekelt zu den anderen Mädchen)*

Peter: Ach, Moni, my Darling. Du hast so schöne Zähne. Gibt es die auch in weiß? *(lacht schämisch, zu ihr)*

Moni : Pff

Peter: Ja, ja. Je höher die Absätze, desto kürzer die Hauptsätze, was?

Moni! Zwei Popperinnen Ohr an Ohr, wie nennt man das?

... Windkanal!

Moni : Ach kleines Peterchen, wie willst Du denn mal Eine abkriegen. Und wenn doch, Deine Frau tut mir jetzt schon Leid. *(zu den anderen)* Peter ist bestimmt wie eine Zwiebel, wenn die Haut entfernt ist, ist er zum heulen.

Peter : Weißt Du, Moni. Liebe ist nur ein Wort, *(Pause)* Quark auch. Und ausserdem gibt es nur zwei Sätze, die eine Frau glücklich machen. 1 Ich liebe Dich und 2. 50% billiger. *(zu sich)* Von wegen, ich kenne mich nicht mit Frauen aus. Die brauch mal einen richtigen Mann, der ihr sagt wo es lang geht.

*Peter winkt ab und geht zu den Alternativen weiter, dabei*

Peter : Zicken, alles Zicken hier. Und die Frauen erst

Andere Popperin zu Moni : Sag mal, du scheckerst ja ganz schön mit ihm. Na...

Moni : Spinnst Du !!

*Mädchen gehen kichernd lachen ab*

Peter: Hey, Karsten, hast du mal eine Zigarette? Meine sind noch im Automaten.

*Thomas hält ihm seine Zigarettenschachtel hin.*

Thomas: Nimm direkt zwei. Du bettelst gleich doch eh wieder.

*Die Punker kommen aufgeregt auf die Bühne. Versuchen zu polarisieren.*

Punker: *(holt den Zeitungsartikel und zeigt ihn hoch)*

Hey, habt ihr das gehört was in Berlin los war. Das ist kein Spaß mehr! Hört ihr? Mit dieser Aktion ist die Polizei zu weit gegangen!

23:45

Punker Choreographie - versuchen zum mitmachen zu animieren

***Tie your mother down***

**Zum Song**

*Hey, habt ihr's gehört  
Es ist völlig gestört  
Einer von uns wurde getötet!  
„Ein Unfall“ – ja klar  
Wir wissen was geschah  
Der Sprecher ist nicht mal errötet!*

*Keiner sagt warum  
Alle bleiben stumm  
in mir wächst die Wut  
Dieses Mal ging es einfach zu weit*

*Löst die Fesseln auf  
Löst die Fesseln auf  
Jetzt nehmen die Dinge ihren' Lauf  
Es wird Zeit, haut mit drauf!  
Löst die Fesseln auf  
Löst die Fesseln auf*

*Ich hab genug von den'  
Die sich einfach alles nehm'  
Sie denken nicht an andere*

*Ich bin bereit  
Nun wird es endlich Zeit  
Schluss mit der Ungerechtigkeit*

*Diesen Wahnsinn eindämpfen  
Mit allen Mitteln kämpfen  
Seid ihr dabeiiiiiiii?*

*Löst die Fesseln auf  
Löst die Fesseln auf  
Jetzt nehmen die Dinge ihren' Lauf  
Es wird Zeit, haut mit drauf!  
Löst die Fesseln auf  
Löst die Fesseln auf*

*Punker formieren sich in Choreographie. Während Gitarrenzwischen spiel  
Animieren die anderen, mitzumachen  
Immer mehr stoßen zunächst dazu, auch Thomas*

*Karsten stellt sich auf*

*(Karsten)  
Es bringt doch gar nichts mit der Prügelei  
Wir sind NICHT dabei!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!*

*(Punker)  
Löst die Fesseln auf  
Löst die Fesseln auf  
Los, löst löst löst löst löst löst sie auf  
Löst die Fesseln auf  
Löst die Fesseln auf  
Seid ihr bereit*

*Nach und nach verlassen die anderen kopfschüttelnd die Choreographie als  
Zeichen der Distanzierung, als letzter bleibt Thomas dabei*

*27:25*

Thomas: Man kann doch diese Schweinerei nicht ungesühnt lassen. Es ist einer von uns umgebracht worden! Habt ihr das nicht kapiert?! Bald werden sie uns immer mehr einschüchtern, wenn wir uns nicht endlich wehren!

Kathrin: Aber Gewalt erzeugt nur Gegengewalt. Willst du Straßenschlachten nur deswegen oder geht es dir auch noch um irgendeine Sache?!

Thomas: Ach du, du bist doch sowieso nicht dabei. Also misch dich nicht ein. Du hast doch immer Gründe, nicht mitfahren zu können.

*Kathrin geht betroffen von der Gruppe ab, fühlt sich zu Unrecht angegangen, geht zur nebenstehenden Bank und setzt sich. Dabei wirkt sie frustriert. Schüttelt immer wieder den Kopf*

Detlef: Das ist nicht fair. Es ist immer noch alles freiwillig!

Thomas: „Nicht fair“?! Sind tote Menschen fair?!



Karsten: Das gilt aber für alle Menschen. Du kannst nicht auf der einen Seite Rache fordern und gleichzeitig anderen Menschen zu schaden. Die Personen, die du da attackierst, sind doch nicht die Mörder! Du schadest Menschen, die nicht unbedingt an der Tat beteiligt waren!

*Punker ziehen frustriert und abwärtend ab.*

*Währenddessen: Eine Lehrerin kommt zu Detlef, nimmt ihn zur Seite und gibt ihm kopfschüttelnd ein Stück Papier.*

Peter: Ja, Thomas. Helm ab zum Nachdenken.

Thomas: Ach, vergesst es. Ihr habt doch alle kein Rückgrat.

*Thomas wütend ab.*

*Detlef steht mit dem Stück Papier in der Hand frustriert neben der Gruppe.*

Anja: Was ist mit dem denn schon wieder los? Voll auf Krawall gebürstet. Hat wohl wieder Ärger zuhause gehabt.

Karsten: Er beruhigt sich schon wieder.  
Hey, am Wochenende ist eine riesengroße Demo in Bonn mit Hunderttausenden von Demonstranten! Es geht gegen den Natodoppelbeschluss. Damit nicht noch mehr Waffen hier stationiert werden. Sie ist mitten in Bonn, im Hofgarten. Ich hole mal ein paar Infos.

Anja: Klar! Es wird Zeit, Flagge zu zeigen!

*Pausenklingel. Karsten, Anja, Peter und einige Normalos ab. Die restlichen Schüler befinden sich im hinteren Teil des Pausenhofs und gehen nach und nach ab. Detlef tritt nach vorne.*

*Kathrin sitzt sich auf der rechten Seite alleine auf der Bank. legt den Kopf immer wieder in die Hände und schüttelt immer wieder den Kopf als Zeichen der Überforderung/Verzweiflung.*

SZENE 4

Under Pressure

Zum Song

Während Intro, Detlef ist niedergeschlagen, ist verzweifelt, setzt sich auf die linke Bank

Detlef: Wie soll ich das meinen Eltern erklären? Schon wieder mangelhaft. Eine glatte 5. Scheiße. Ich bin ein absoluter Versager. So schaff' ich mein Abi doch nie! Und wie soll ich da auch dem Druck standhalten?

28:38

(Detlef)

*Pressue*

*Es ist wie jedes Jahr  
Versetzung in Gefahr*

*Under Pressue*

*Wie soll es weitergehen  
So werde ich nie das Abi bestehen  
Abi Ade, Abi Ade,  
das wars, ddas wars*

*Wieder habe ich es nicht verstanden  
wie ein Depp dagestanden  
Ein Verlierer, ein Verlierer  
Das bin ich, das bin ich*

*(Peter kommt vorbei gelaufen, bleibt stehen)*

*Hey, was machts Du hier, wie siehst Du denn aus  
Genieße den Tag, und komm mit raus*

*(Peter versucht Detlef tanzend aufzumuntern)*

*Um ba ba be  
Um ba ba be  
day De day da*

*(Detlef lässt sich aber nicht mitziehen, Peter bleibt stehen und hört zu)*

*(Detlef alleine)*

*Was soll ich tuen  
Wo soll ich hin  
Hab Keinen Plan  
Ich weiß es nicht mehr*

*Nichts klappt, nichts geht  
Als wenn alles gegen mich steht*

*(Kathrin steht auch auf ähnliche Gefühle) + Detlef) Duett*

*Hier bin ich  
Hier steh ich  
Wer bin ich*

*Bin allein  
es interessiert kein'*

*Was mache ich falsch  
Was kann ich tuen*

*Waaaaas*

*Detlef*

*Der Druck ist so groß  
Kann ihn nicht bestehen*

*Beide*

*Warum kann ich nicht wie die anderen sein  
Warum bin ich immer noch allein  
Warum geht alles bei mir schief*

*Warum, Warum, Warum, Warum,*

*Ich stehe vor ,ner Mauer  
sie scheint für mich unüberwindbar*

*Der Druck frisst mich auf  
Er ist für mich unbeherrschbar*

*Jeden Morgen die Angst  
ob ich es leisten kann  
Jeden Abend der Frust  
Ich vermisse die Lebenslust  
Under Pressure*

*32:25*

*Detlef setzt sich frustriert wieder hin. Kathrin aus.*

*Peter guckt ihn an, setzt sich dann dazu. Kathrin bleibt auf der anderen Seite sitzen, nimmt sich etwas zum lesen.*

Peter: Was ist denn los?

*Detlef schiebt ihm seine Klausur zu.*

Detlef: Schon wieder versiebt. Ich hab so viel gepaukt, ehrlich. Es reicht aber nicht. Ich glaub das wird nichts mehr mit meinem Abi. Wozu auch? Hab doch sowieso keinen Plan, das ich mal machen will. Und Perspektiven hab ich auch nicht.

Peter: Ach Dedi, nun bleib mal ganz cool. Mach dich nicht verrückt, deine Zeit wird kommen, glaub's mir. Nur nicht zu viel pauken. Du weißt doch: *(Lehrerartig)* Denken ist Arbeit, Arbeit ist Energie und Energie soll man sparen. Verstehste?

Detlef: Deinen Optimismus möchte ich haben. Bisher hat bei mir doch noch gar nichts geklappt. Schule läuft nicht, eine richtige Freundin habe ich auch noch nicht gehabt und in der Clique nimmt mich ja auch irgendwie keiner ernst.

Peter: O man, ich kann dich gut verstehen. Mir geht es oft genauso. Wenn ich zum Arzt gehe zum Beispiel, dann fragt er mich, was los ist und dann sage ich: „Herr Doktor, ich komme mir so überflüssig vor.“ Darauf sagt er nur: „Der Nächste, bitte.“

Detlef: *(ironisch)* Sehr hilfreich.

Peter: Man, ich will doch nur sagen, dass nicht bestandene Klausuren keinen Beinbruch für dich sind. Die Welt steht dir immer noch offen, du bist jung und kannst noch alles machen! Bei deinen Talenten kannst du Zahnarzt werden. Dann rutscht du mit dem Bohrer ab und ruck zuck bist du auch noch Gehirnchirurg. Wie klingt das für dich, hm? Gut, Sportlehrer würde ich dir nicht empfehlen. Das würde dann ungefähr so ablaufen: „Alle Speere zu mir... Ahhhhh!“ *(bricht zusammen und lacht)*

Detlef: Scheinen ja tolle Perspektiven für mich zu sein.

Peter: *(Stellt sich auf wie ein Gewerkschaftsführer)*  
Detlef Dedi – Auf zu neuen Taten! Wir wollen lieber

einen Bauch vom Saufen als einen Buckel vom Arbeiten!

Keep cool, man. Noch ist nichts entschieden. Die Welt ist unser.

Detlef: Du kannst reden. Ohne Abschluß steht mir nicht so viel offen, nicht einmal Aushilfstätigkeiten in Fabriken stehen mir noch in Aussicht. Ich meine, du kennst doch Dirk aus unserem Mathe-Kurs. Sein Vater, der nach 20 Jahren einfach entlassen wurde, steht jetzt auch mit nichts da. Er hat als Jugendlicher ohne Ausbildung in der Fabrik angefangen, weil die dringend Arbeitskräfte in den 60igern benötigten. Und dann ist der da an seinem Arbeitsplatz hängen geblieben. Hat sich nie um Weiterkommen oder Weiterbildung bemüht, weil er sich auf die Arbeit in der Fabrik verlassen hat. Wie viele. Und jetzt wurden die Fabrikarbeiter durch Automaten ersetzt. Nach jahrelangem Schuften sind jetzt auch die Arbeiter überflüssig geworden. Stell dir das mal vor Für die Familien ist das doch eine Katastrophe, von der eigenen Wertschätzung der Arbeiter will ich gar nicht erst anfangen... Teilweise können sie ihren Hausabtrag oder die Miete nicht mehr zahlen, hab ich gehört. Die haben alles für die Firma getan und jetzt keine Chance mehr auf einen anderen Job. Und warum?

Peter: Ja, Da kommen irgendwelche geld- und machtgeilen Typen und haben sich das Umstrukturieren zum Ziel gesetzt. Ohne Rücksicht auf Verluste. Und machen ne Menge Kohle damit...

24:38

*Es erscheint ein Sanierer, sitzend auf der Couch*

*Sanierer, Goldkette, großer Uhr etc mit dicker Zigarre und Glas Sekt in der Hand. Umringt von Frauen, die ihn bedienen, wird er langsam über die Bühne geschoben, andere bringen ihm Berichte rein und er entscheidet per Daumen hoch und runter, scheinbar willkürlich, schickt sie dann wieder weg und lässt sich dabei immer weiter bedienen.*

*Play the Game*

*Zum Song*

*Kenn mich aus mit Zahlen, ich bin strukturiert  
Diese Firma hat mich dafür arrangiert*

*Ich werd' sanieren, ich bin da eiskalt  
Werd' sie kurieren, damit sie wieder strahlt*

*Es ist ein Spiel, Play the game  
everybody play the game  
Vom Sanieren*

*Von mir werden schnelle Ergebnisse verlangt  
Das erfordert allerdings `ne harte Hand*

*Ich werd' kassieren, das ist meine Welt  
Manipulieren, solange die Zahlen stimmen  
Ist ein Spiel*

*Play the game  
Everybody play the game  
Vom sanieren*

*Mein Spiel der Macht hat nun begonnen  
Spürt wie meine Maßnahme nun wirkt  
Nein, kein Schicksal mich berührt  
Geld hat mich verführt (Geld, Geld, Geld, Geld)  
Play the Game, play the game, play the game*

*Choreographie während Zwischenspiel*

*Komme zu euch, lass kein Stein mehr stehn'  
ihr seid mein Spielzeug, wer nicht will, kann gehn'  
Es ist mein Spiel  
Play the game  
everybody play the game  
Vom Sanieren*

*Sanierer und Gefolgschaft bewegen sich langsam von der Bühne, dabei wird der Sanierer weiter bedient.*

37:55

*Peter und Detlef bleiben sitzen, unterhalten sich weiter, gestikulierend (aber ohne Ton)*

Peter: (*vorsichtig*) Du, Detlef. Das wollte ich mit Dir noch ansprechen. Das Du auf Anja stehst, dass ich ja nun unübersehbar. Aber... Glaubst Du, das sie die Richtige ist ? (*bezweifelnd fragender Gesichtsausdruck*)  
Sie ist ja ---- nicht ganz einfach.

Detlef: Sie ist ein Traum.. Man, ich kann an nichts anderes mehr denken, als an sie.

Peter: Oh man, Dedi. Ich weiß nicht. -

Und außerdem, denk mal nach: wer zweimal mit der gleichen pennt, gehört schon zum Establishment.

Detlef: Hä, was soll das denn. (*und abwertend geht ab*)

Peter: Oh man, Wenn das mal gut geht.

*Peter auch ab*

SZENE 5

*Schwenk auf andere Bühnenseite*

*Kathrin sitzt auf der Bank. Anja kommt dazu und sieht sie an. Ein paar andere Mädchen sind auch dabei. Nach kurzer Pause setzt sie sich zu ihr und spricht sie Kathrin an*

Anja: Sag mal Kathrin, hast du eigentlich gar keinen Typen im Blick?

Kathrin: Wie kommst du da denn darauf?

Anja: Na ja... ich habe dich außerhalb unserer Clique noch nie mit einem reden sehen und da dachte ich, kann ich ja vielleicht nachhelfen.

Kathrin: Du spinnst doch. Und ich habe da gerade auch keine Zeit für. Das Abi steht vor der Tür. Den Stress kann ich mir ersparen.

Anja: Stress? Kathrin, das ist kein Stress. Du musst nur wissen, wie das geht. Wickle die Jungs um deinen Finger und sie tun für dich alles, was du möchtest.

Kathrin: Bei dir vielleicht. Bei mir wohl weniger, Schau mich mal an. Im Gegensatz zu dir.

Anja : Ach komm. Zieh dich mal ein bisschen flotter an. Dann klappt das.

*Mädchen im Hintergrund nicken und tuscheln, ziehen Modezeitungen aus ihren Taschen und beratschlagen*

Kathrin : *(verunsichert)*

Außerdem will ich nicht verletzt werden. Hab` schon zuviele Enttäuschungen im Leben gehabt.

Ich hab` genug mit meinem eigenen Leben zu tunen.

Anja : Ach Kathrin, Komm. You need somebody to love..

38:36

*(Kathrin, steht auf, geht nach vorne, steht zunächst alleine, immer mehr Mädchen kommen dazu und stellen sich um sie im Halbkreis auf und stimmen mit ein)*



## Somebody to Love

[Zum Song](#)

*Can Anybody find me, somebody to love*

*Jeden Tag stehe ich auf und sterbe  
Kann kaum auf meinen Füßen stehen  
Ich seh in den Spiegel und weine  
Muss mein eigenes Elend sehen  
Herr, was hast du mit mir gemacht  
Ich habe all meine Jahre im Glauben verbracht*

*Somebody, Somebody,  
Can Anybody find me, somebody to love*

*Ich arbeite hart jeden Tag bis spät  
Ich arbeite für mein Ziel*

*Für mich und meine Mutter,  
dafür tue ich so viel*

*Ich arbeite, ich schufte, ich mach alles mit  
Ich plane und organisiere  
Nur, wo bleib ich, wo bleib ich  
Can Anybody find me, somebody to love*

Anja stellt sich zu Kathrin,

*Hey, hör mir mal zu  
So schwer ist das nicht  
Versteckt nicht immer dein Gesicht  
Mach ein bisschen mehr Pepp  
Und du wirst sehen  
Sie können Dir nicht nicht widerste e e ehen*

Während solo kommen immer mehr Mädchen dazu und  
beratschlagen mit Modezeitschriften, wie man Kathrin  
neu stylen kann

*Somebody , oh Somebody  
Can anybody find me,  
Somebody to love*

*Ich verliere meine Jugendzeit  
Tue alles, was ich kann  
Es ist aber wie ein schlechter Roman,  
Und ich stehe vorm Spiegel und frage mich dann  
wann bist du mal dran*

*Ich such einen Jungen  
dem ich vertrauen kann*

*I need*

(gesamter Chor abwechselnd)

*Find me , Somebody to love  
Find me , Somebody to love*

.....

## *Anybody find me, Somebody to love*

Beim Outro : Die Mädchen nehmen Kathrin in Arm und versuchen sie aufzumuntern, zeigen ihr Modemagazine und Kataloge

Nach Abschluss Lied:

Dabei kommen Karsten weitere Mitschüler auf die Bühnen (tanzend, fröhlich)

Er stellt sich vor sie, die anderen bilden einen Halbkreis vor ihm

43:44

## **Seven Seas of Ryne**

### Zum Song

(Karsten, Stellt sich als Redelsführer)

Hört ihr zu Freunde und Mitschüler  
Jetzt ist es endlich soweit  
Am Wochenende die Riesen-Demo

[Chorus]

Wer will mit, Wer ist dabei

[Verse 2]

Tausende werden kommen  
und wir sind mitten drin  
Mit dem Frieden vorankommen

[Chorus]

Wer will mit, Wer ist dabei

Frieden  
Dafür kämpfen wir

Frieden  
Dafür stehen wir hier

Wir wollen keine Waffen in diesem Land

Wir treten ein, bis sie verbannt

Gitarren-Solo, Tänzerische Intermezzo

Hört ihr Mächtigen und lasst euch sagen  
Wir setzen ein Zeichen für die Zeit  
(Es ist Zeit, Es ist Zeit...)

Wenn die Welt von Unrecht beherrscht wird  
Wenn die Macht ist das einzige was zählt  
Wenn Menschen verlassen und allein sind  
Das kann nicht sein,

es wird Zeit, es wird Zeit

Karsten: Wer ist dabei, Wer kommt mit  
(ausgelassene Stimmung, große Begeisterung bei den  
Anderen)

OK, Samstag morgen am Bahnhof.

Abgang alle begeistert, feiernd

46:30

*Black*

*Werbespause eingespielt*

*Videoeinspielung einer typischen Werbung zu der Zeit,*

*46:50*

*Dann Hinweis : „Samstagmorgen, vor der Demo*

SZENE 6

*Detlef in seinem Zimmer. Er packt seine Tasche. Es herrscht Aufbruchsstimmung.*

Detlef: Ich kann es kaum erwarten. Der Adrenalin-Pegel, Junge, Junge. Nach den ganzen scheiß Nachrichten der letzten Tage. Scheiß Schule, jetzt will ich endlich mal erfolgreich sein. Ja.

Und ich spüre es, dieses Wochenende wird es was. Ich weiß es einfach. Dieses Wochenende werde ich es schaffen, Anja für mich zu gewinnen. Ja

***I want to break free***

**Zum Song**

*Heut wird es passieren  
Heut wird es passieren  
Egal was die anderen sagen  
Ich werd' sie heut fragen  
Es wird es passieren  
Heut wird es passieren*

***Gott weiß, Gott weiß, heute wird es passieren***

*Ich hab' mich verliebt  
Ich hab mich zum ersten Mal verliebt  
Und ich weiß, dass es echt ist  
bin so verliebt, oh  
Ich bin so verliebt*

***Gott weiß, Gott weiß, ich hab mich verliebt***

*Das Gefühl ist so gut  
Will das Feuer erwecken aus der Glut  
Ich wird sie heute sehn'  
Und meine Liebe gestehn'  
Oh heute wird es passieren  
heute wird es passieren  
heute wird es passieren*

*<Gitarrenzwischenenspiel> -> Hierbei Umschwung auf Kathrin*

*Kathrin*

*Heute komm ich mal raus  
Endlich komm ich raus aus diesem  
Dunklen Haus und genieße  
meine Zeit  
Endlich mal raus*

*Oh heute komme, heute komme ich mal raus*

*Heute komm' ich hier raus  
Ich halt's hier nicht aus  
Ich muss hier echt raus  
Ich halt's hier nicht aus*

*Kathrin im Hausflur ihres Zuhauses, die gepackte Tasche in der Hand.*

Kathrin: Mutter, ich habe alle Besorgungen gemacht, das Mittagessen ist auch vorbereitet. Fahre heute mit nach Bonn zur Friedensdemo. Mach Dir keine Sorgen. *(zu sich selbst)* Es wird Zeit, dass ich was anderes sehe. Ich kann es kaum erwarten auch nur für einen Tag hier raus zu kommen.

50:00

